

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 13.

Neuenbürg, Dienstag den 30. Januar

1877.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Beilagen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätere als 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf den Min.-Erl. v. 21. Nov. 1875 (Min.-Amtsbl. Nr. 26) wonach auf den Ortstafeln neben der bisherigen Bezeichnung des Verwaltungsbezirks auch der Landwehrbataillons- und Kompagniebezirk angegeben werden soll, erhalten die Ortsvorstände die Weisung im Fall von Neuanschaffungen und Reparaturen von Ortstafeln die letzteren mit der entsprechenden Aufschrift versehen zu lassen. Nach der dem Oberamt zugekommenen Musterzeichnung, welche auf der Oberamtskanzlei eingesehen werden kann, hat diese Aufschrift für die Gemeinden des Oberamtsbezirks Neuenbürg zu lauten:

Oberamt Neuenbürg.
Pfarrdorf (Dorf) N. N.
I. Bataillon Calw.

1. Württemberg. Landwehrgts: Nr. 119
3. Kompagnie Wildbad.

Ueber den Vollzug dieser Anordnung wird das Oberamt erhaltenem Antrag zu Folge sich vereint Bericht erstatten lassen.

Bemerkt wird noch, daß das K. Hüttenwerk Wasseralfingen eine gußeiserne Tafel nach dem vorgeschriebenen Muster mit Aufstrich und Verpackung um 16 bis 17 M liefert.

Den 26. Jan. 1877.

Kgl. Oberamt.
Gaupp.

Forstamt Altenstaig.
Revier Enzthälerle.
Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 5. Februar d. J.
von Vormittags 9 Uhr an,

im Waldhorn in Enzthälerle aus den Staatswaldungen Wanne 14. Schöngarn 3. und 4., Langebord 1—3. 5. 6. u. 8.

12 Nm. eichene Scheiter, 15 Prügel, 24 Anbruch; 238 Nm. buchene Scheiter, 36 Prügel, 57 Anbruch; 58 Nm. birchene Scheiter, 31 Prügel, 36 Anbruch; 242 Nm. tannene Scheiter, 95 Prügel, 155 Anbruch; 101 Nm. tannene Rinde, 11 buchene und 220 Nadelh. Reispruel.

Den 26. Jan. 1877.

Kgl. Forstamt.
Herdegen.

Gemeinde Deunach.

Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Unter-Enzenmerthau werden am Mittwoch, den 31. Januar, von Morgens 10 Uhr an, folgende Holzsortimente zum Verkaufe gebracht werden:

13 Stämme lannen Bauholz IV. Cl., mit 3,48 Fm.
2 Stück eichenes Bauholz IV. Cl. mit 0,24 Fm.

Kleinnutzholz.

1775 Stück Bohnensieden und Floßwiden.
3650 Stück Rebspfähle.
2308 " Baumspfähle IV. u. V. Cl.
841 " Hopfen- und Wagnerstangen VI. u. VII. Cl.
84 " Feldstangen VIII. Cl.
26 " Kötschen IX. Cl.
94 " Gerüststangen X. Cl.
20 " Baustangen XI. und XII. Classe.

Den 24. Jan. 1877.

Schultheißenamt.
Merkle.

Schwarzenberg.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Freitag, den 2. Februar d. J. Mittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus

170 Stück Langholz,
1200 " Hopfenstangen,
16 Nm. Prügelholz,

wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Den 24. Jan. 1877.

A. A.
Waidmeister
Kling.

Conweiler.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 2. Feb. d. J.
Nachm. 2 Uhr

werden auf dem Rathhause aus hiesigem Gemeindewald im Aufstreich verkauft:

150 Stämme Langholz mit 72,87 Fm.,
1055 Stück Bohnensieden,
305 Stück Rebspfähle,
175 Stück Baumspfähle IV. Cl.

611 Stück Hopfen- und Wagnerstangen VI. und VII. Cl.
372 Stück Feldstangen VIII. Cl.
188 Stück Kötschen IX. Cl.
208 Stück Gerüststangen X. Cl.
221 Stück Baustangen XI. und XII. Cl.
Den 29. Januar 1877.

Schultheißenamt.
A. B. Scheurer.

Bekanntmachung, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen in der Obstbaumzucht in Hohenheim.

Im bevorstehenden Frühjahr werden 2 Unterrichtskurse in der Obstbaumzucht in Hohenheim abgehalten.

Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen gemeinverständlich-theoretischen Unterricht über Obstbau, sondern auch geeignete praktische Unterweisung in der Zucht von Obstbäumen, soferne dieselben in der Baumzucht in Hohenheim und an den Bäumen des dortigen Guts entsprechende auf ihre Belehrung berechnete Arbeiten zu verrichten haben, wodurch sie bei Aufmerksamkeit und Fleiß dahin gelangen können, alle auf Wart und Pflanz alterer Bäume, auf Erziehung junger Obstbäume in der Baumzucht, auf die Veredelung der Obstbäume, den Baumchnitt u. s. w. bezügliche Arbeiten selbstständig richtig vorzunehmen. Die Dauer des Unterrichts beträgt 6 Wochen und zwar im Frühjahr 5 Wochen und im Sommer zur Erlernung des Oulirens 8 Tage. Derselbe ist unentgeltlich, wogegen Kost und Wohnung, für deren billige Beschaffung möglichst Sorge getragen wird, die Teilnehmer selbst zu bestreiten haben. Außerdem haben die Teilnehmer die erforderlichen Werkzeuge, nämlich ein Veredlungsmesser, ein Gartennmesser, einen Spaten, eine Säge, eine Baumzange und etwaige zum Unterricht erforderliche Bücher im Gesamtaufwand von ungefähr 10 M anzuschaffen, was in Hohenheim selbst geschehen kann. Für ihre Arbeit, soweit solche überhaupt gewährt werden kann, erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten 14 Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pfg. Außerdem wird an mittellose Teilnehmer auf spezielles mit dem Zulassungsgeuch zu verbindendes Ansuchen ein Unterhaltskostenbeitrag von je 30 M aus Staatsmitteln verwilligt.

Mit der längstens bis 20. Februar d. J. bei der unterzeichneten Stelle



einzureichenden Anmeldungen ist der Nachweis beizubringen, daß der Lusttragende das 18. Lebensjahr zurückgelegt hat, ordentlich lesen und schreiben kann, gut prädicirt, mit ländlichen Arbeiten vertraut, und, falls um den Staatsbeitrag gebeten werden will, mittellos ist.

Die Bezirksverwaltungs- und die Gemeindebehörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese geehrete Gelegenheit zur Heranbildung tüchtiger Gemeinde- und Bezirksbaumwärter besonders aufmerksam gemacht mit dem Ersuchen, geehrete Persönlichkeiten zur Theilnahme an diesem Unterricht zu veranlassen.

Stuttgart, den 21. Jan. 1877.
K. Centralstelle für die Landwirtschaft.
Werner.

Schömb erg.

Warnung vor Borgen.

Alt Jakob Fuhs, Wittwer legt sein Schuldenmachen fort. Anborgende haben keine Aussicht auf Zahlungsbilfs. Schultheißenamt. Dittus.

Privatnachrichten.

Eine Witt.

Staatsobligation

von fl. 300 4 1/2 % wird gegen baar umzutauschen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Birtenfeld.

Eine in voriger Woche von Rothenbach bis Neuenbürg gefundene

Wagenfette

kann auf Nachweis in Empfang genommen werden bei

Johannes Regelman.

Neuenbürg.

Tüchtige Erdarbeiter

werden eingestellt von Maurermeister Strobel.

Höfen.

Bekanntmachung.

Gegenwärtig verkaufen wir Sägmehl pr. Korb u. Sad à 25 Pfg. Rehsfuß & Comp.

Gräfenhausen.

250 Mark

Pfandschaffsgeld sind gegen gezielte Sicherheit sogleich auszuliehen.

Schuhmacher zum Köhle.

Neuenbürg.

In Ermangelung anderweitigen Geschäftes empfehle ich mich hiemit als

Kranken- und Kindbett-Wärterin.

Witwe Ohngemach.

Schömb erg.

900 — 1000 Mark

Pflichtschaffsgeld leicht aus Schultheiß Dittus.

W i l d b a d.

Hochzeit-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer ehelichen Verbindung auf nächsten

Donnerstag den 1. Februar

in das Gasthaus zur *Sonne* freundlichst ein und bitten, dieß statt persönlicher Einladung annehmen zu wollen.

*Christian Herzog,
Friederike Mayer.*

Der Kirchaug findet um 12 Uhr vom Hotel Keim aus statt.

Das

Holz- & Steinkohlen-Geschäft

von

Oswald Diener

in P F O R Z H E I M

empfiehlt für Feuerarbeiter beste Sorte

Schmiedekohlen

unter Garantie für deren vorzügliche Qualität.

D o b e l.

HOCHZEIT-EINLADUNG.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer am nächsten *Freitag den 2. Febr.* (Nichtmehrfesttag) stattfindenden Hochzeit in das Gasthaus zum *Rössle* höflich ein und bitten diese Einladung als eine persönliche anzunehmen.

*Wilhelm Maulbetsch,
Eugens Sohn,
Laise Treiber,
Bäckers und Wirths Tochter.*

Die

Stuttgarter Pferde-Versicherungs-Gesellschaft

hat die Haupt-Agentur für das Oberamt Neuenbürg dem Herrn Oberamtschir- arzt Wandel übertragen, und ist derselbe gerne bereit Prospekte und Statuten unentgeltlich abzugeben und Aufträge entgegenzunehmen.

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

Das 2. Stück des Reichsgesetzblattes, ausgegeben am 22. Januar, enthält unter Nr. 1159 die Bekanntmachung, betr. die Umrechnung der Uebergangsabgaben und Ausfuhrvergütungen, welche von Staaten, wo innere Steuern auf die Hervorbringung oder Zubereitung gewisser Erzeugnisse gelegt sind, erhoben, beziehungsweise bewilligt werden. Vom 15. Januar 1877.

Wie die Deutsche Verkehrs-Zeitung meldet, sind der Vorstand der königlich württembergischen Postdirektion, Herr Direktor v. Hofacker aus Stuttgart, sowie der königl. bayerische General-Direktions-Rath Herr Zimmermann aus München seit einigen Tagen zur Besprechung post-dienlicher Angelegenheiten in Berlin anwesend. Dem Unternehmen nach bildet einen Gegenstand ihrer Verhandlungen mit Beauftragten der Reichs-Postverwaltung auch die anderweitige Gestaltung des Zeitungsbühren-Tarifs, eine Frage, welche bekannt-

lich im deutschen Reichstage wiederholt ange-
regt worden, deren allseitig befriedigende
Lösung aber um so schwieriger ist, als
das Bestreben darauf hingewirkt sein muß,
die Gebühren für die Wochenblätter, sowie
für die nur selten erscheinenden theuren
Zeitungen zu ermäßigen, ohne eine Ver-
minderung der Gesamt-Einnahme an
Zeitungsgebühren herbeizuführen.

Berlin. Der Prinz August von
Württemberg feierte am 24. d. Mts. seinen
64. Geburtstag (geb. 1813). Demselben
statteten der Kaiser der Kronprinz und Prinz
Friedrich Karl und viele höhere Officiere
im Laufe des Tages Gratulationsbesuche
ab. Nachmittags 5 Uhr folgte er einer
Einladung der Majestäten zum Diner.

Die neuesten Wahlvorarbeiten in Sach-
sen lassen keinen Zweifel darüber übrig,
daß die Socialdemokraten bei keiner der
dortigen engeren Wahlen, an denen sie
betheiligt sind, außer der Dresdener ihren
Kand. durchbringen werden. Ebenso dürfte
dies in Breslau und im dritten Berliner
Wahlbezirk der Fall sein. Ihre Vertreter
im Reichstage werden also die Zahl 13
nicht übersteigen.

Nach einer statistischen Zusammenstel-
lung sind bei den Reichstagswahlen in
Bayern für die einzelnen Parteien folgen-
de Stimmzahlen abgegeben worden:
Centrum 395,254, Nat.-Lib. 212,660,
Social-Dem. 26,354, Fortschr. 42,246,
Deutsch-Konservative 19,175, Volkspartei
329.

Laub, 25. Jan. In der soeben er-
folgten Ziehung der Prämien des „Hinken-
den Voten“ für 1877 fielen auf nachste-
hende Nummern die betreffenden Gewinne:
Nr. 455665 300 Mark, Nr. 244380
180 M., Nr. 99456 150 M., Nr. 83542
120 M., Nr. 318033 105 M., Nr. 22711
90 M., Nr. 7278 75 M., Nr. 676994
60 M., Nr. 131829 30 M.

Württemberg.

Wegen der in den Landesgefängnissen
zu Hall und Rottenburg vorhandenen Ueber-
füllung wird mit Allerhöchster Genehmigung
Seiner Königlichen Majestät
verfügt:

die gegen Männer erkannte Gefäng-
nisstrafe wird bis auf weiteres auch
dann, wenn sie zwar vier Wochen
übersteigt, in den Bezirksgefängnissen,
und erst bei einer sechs Wochen über-
steigenden Dauer in den Landesge-
fängnissen vollzogen.

Diese Verfügung, durch welche § 2
der Verfügung vom 28. Dezember 1871
(Reg.-Bl. S. 422) vorübergehend modifi-
ziert wird, tritt sofort in Wksamkeit.

Nach einer Bekanntmachung des Kgl.
Ministeriums des Innern hat sich die
Feuerwehr von Herrenalb am
25. Novbr. in Rothensohl durch muthvolle
und ausdauernde Thätigkeit ausgezeichnet
und wird hierfür öffentlich belobt.

Stuttgart. Wie sehr man Kindern
gegenüber stets die größte Vorsicht beobach-
ten muß, beweist wieder folgender traurige
Anlass: In der Neckarstraße gab eine
Mutter ihrem Kind einen Kautschukzug,
wie er an dem sogen. „Memmele“ sich be-

findet, in den Mund. Bald darauf hörte
sie das Kind, dem der Kautschuk zu tief
in den Mund gekommen war, röheln.
Sie wollte denselben nun mit dem Finger
wieder herausziehen (um dem Kind nicht
mehr zu thun, hatte sie seinen Mund nicht
weiter öffnen wollen), kam aber so unglück-
lich an den Kautschuk, daß derselbe vollends
hinabfuhr und das Kind nach kurzem den
Erstickungstod erlitt.

Ulm, 25. Jan. Dem letzten No-
mmarkt waren etwa 900 Rorde zugeführt.
Zur Anzeige kamen 103 Rorde, welche eine
Umsatzsumme von 27,126 fl. ergaben. Der
höchste Preis betrug 570 fl., der niedrigste
25 fl.

Tübingen, 26. Jan. Das Fest-
komitee zur Feier des 400jährigen Jubel-
festes unserer Universität hat sich jetzt kon-
stituiert und bereits eine Sitzung gehalten,
in der das Programm für die Festlichkeiten
besprochen wurde. Der offizielle Theil der
Feier wird hienach in den Tagen vom 9.—12.
August stattfinden.

Eßlingen, 23. Jan. Vor einigen
Tagen ist in der Butau hier ein 2jähriges
Kind, welches von seiner Mutter auf die
Bühne mitgenommen wurde, durch den
offenstehenden Zugladen auf die Straße
hinabgefallen und an den Folgen des Sturzes
heute gestorben. Gegen die Mutter, welche
das Kind nicht auf die Bühne hätte mit-
nehmen oder aber den Zugladen schließen
sollen, soll Untersuchung wegen fahrlässiger
Herbeiführung des Todes ihres Kindes
eingeleitet sein.

Göppingen, 12. Jan. Gestern
Abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde in
der Nähe der Landerer'schen Heilanstalt
auf einen nach Gattenhofen heimkehrenden
Glasler, welcher hier für geliehene Arbeit
einige hundert Mark empfangen hatte,
ein Raubanfall gemacht. Der Glasler lag
schon am Boden, sein Angreifer auf ihm,
als ein des Weges kommender Bürger von
Göppingen dem Bedrängten zu Hilfe eilte.
Dem bereits ergriffenen Stroh gelang es,
sich den Händen des zu Hilfe gekommenen
wieder zu entwinden. Heute früh aber
wurde man seiner in Jaurndau habhaft.
Es ist ein lediger Dreher aus Neuffen.
Als der Glasler befreit wurde, war ihm
sein Geld noch nicht abgenommen.

Leonberg, 16. Jan. Die außer-
ordentlich eulnde Witterung in gegenwärtiger
Jahreszeit gewährt in wirtschaftlicher
Beziehung Vortheile, die nicht gering an-
zuschlagen sind. Die Schafe konnten seither
ihren Unterhalt vollständig im Freien finden,
und da die Bedürfnisse des eigentlichen
Viehstandes bei einer Witterung wie die
gegenwärtige mit einem weit geringeren
Aufwand an Futter betriebligt werden können,
als bei einem strengen Winter, so wurden
durch das Zusammenwirken dieser Umstände
namhafte Ersparnisse an Futter gemacht.
Eine Futternoth, die im Herbst vermutet
wurde, wird voraussichtlich nicht eintreten
und der Landmann kann dem rechtlichen
Verlauf des Winters beruhigt entgegensehen.
Den Beweis hierfür liefert auch das Zurück-
gehen der Futterpreise von 5 auf 4 M.
per Centner. Doch hat, sagt man, auch
Alles zwei Seiten. Die Mäuse, welche im

Herbst in zahlloser Menge in den Feldern
hausten, konnten bei dieser Witterung leicht
überwintern, anstatt daß sie sonst in dieser
Jahreszeit zu Grunde gehen, und in der
That findet man vielfach an den Winter-
saaten unverkennbare Spuren ihrer verhee-
renden Thätigkeit.

Viberaach, 25. Jan. Der Vieh-
markt war ziemlich schwach befahren.
Kautschuk steigerten die Preise etwas.
Die Fruchtpreise blieben beim Kernem gleich.

Calw, 27. Jan. Der hiesige Bahn-
hofrestaurant Schmitz ladet zur Betheili-
gung an einem Extrazug nach Stuttgart
auf 2. Februar zum Besuche des Zirkus
Corty ein.

Calw, 25. Jan. Die Bildungsan-
stalten, womit unsere Stadt so reich ge-
segnet ist, werden sich dieses Frühjahr
wieder um eine vermehren. Wir werden
nämlich eine weibliche Fortbildungsschule
erhalten, welche von einer gebildeten und
sehr tüchtigen Dame unter Mitwirkung
weiterer Kräfte ins Leben gerufen wird.
Wir haben alsdann hier aufzuweisen: das
Realgymnasium, welches die Berechtigung zur
Ausstellung von Zeugnissen für den ein-
jährig Freiwilligendienst hat, eine höhere
Handelschule unter Direktion des Hrn.
Spöhrer, welche gut besucht ist, das Geor-
genäum mit seiner Bibliothek und Hörsaal,
eine höhere Mädchenschule, eine sehr zahl-
reich besuchte Frauenarbeitschule und eine
weibliche Fortbildungsschule. Obgleich diese
Schuleinrichtungen die Stadtkasse und damit
den Steuerzettel belasten, so werden diese
Opfer doch willig getragen in der richtigen
Erkenntnis, daß das, was zur Bildung der
Jugend geschieht, das am besten angelegte
Kapital ist. (S. M.)

Ausland.

Paris, 26. Jan. „Journal officiel“
publiziert ein Ein- und Durchfuhrverbot für
alle Arten Horn-, Ziegen- und Schafvieh
aus Deutschland, England, Oesterreich, Rus-
land, den Donaufürstenthümern und der
Türkei. Für alles aus andern Ländern
kommende Vieh wird die strengste Prüfung
des Gesundheitszustandes angeordnet.

Ueber das Befinden des Papstes
wird aus Rom geschrieben: Der Papst
leidet an einem starken Katarrh und an
Bellemmung der Brust. Obwohl sein Aus-
sehen zu keinen ernstern Besorgnissen An-
laß gibt, saate sein Arzt Pelagallo dieser
Tage zu einer hohen Persönlichkeit: dieser
Brustkatarrh ist nach meiner Ansicht ein
Symptom von ungeheurem Ernste.

England. Bei der letzten Londo-
ner Schulamtswahl wurde auch ein Fräu-
lein Ellen Taylor, eine Stieftochter des
berühmten John Stuart Mill, zum Schul-
inspektor im Bezirke Southwark erwählt.
Dieser Triumph der Frauenemancipation
wurde am letzten Sonntag durch ein Banket
gefeiert.

Die größte Schwabenstadt nach Stutt-
gart beansprucht Philadelphia zu sein, weil
dort 40,000 Schwaben wohnen, d. h. mehr
als in jeder schwabischen Stadt mit Aus-
nahme von Stuttgart. Uebrigens bean-
sprucht New-York noch mehr Schwaben
unter seinen Einwohnern zu zählen als
Philadelphia.

Miszellen.

Vorschriften für Anwendung der Salicylsäure im Haushalt.

(Schluß.)

IV. **Eingemachte Früchte** (Kirschen, Johannisbeeren, Himbeeren, Pflaumen, Pfirsiche) werden nach constatirten Erfahrungen sehr vorteilhaft folgendermaßen behandelt: Man bringt diese Früchte in ein nicht sehr weithalbiges Gemacheglas mit Zucker schwach abwechselnd ohne Wasser, streut oben auf eine Prise krystallisirter Salicylsäure (auf 1 Kilo Inhalt: 0,5 Gramm etwa) bindet die Büchse mit Pergamentpapier, das man in wässriger Salicyllösung eingeweicht hatte, zu, und kocht die Büchse wie gewöhnlich im Dampf (im Wasserbad). Heidelbeeren (Blaubeeren) werden am besten ohne Zucker gekocht, erkalten gelassen und in enghalbigen Flaschen gefüllt, etwas Salicylsäure (kryst.) obendrauf gestreut, zuerfort und verpicht.

Auf diese Weise conservirte Früchte haben nun schon während zweier Saisons sich als vorzüglich gezeigt. — Von anderer Seite wird noch empfohlen: auf die Oberfläche des Eingemachten in der Büchse ein genau anschließendes Stück Pflasterpapier zu legen, welches man mit einer concentrirten Lösung von Salicylsäure in Alkohol durchtränkt hat.

— Für Essiggurken, eingemachte Gurken (in Essig und Zucker) ist das Verfahren ein entsprechendes, indem man die Salicylsäure mit dem Essig aufgelöst und erkaltet über die Gurken gießt. Zu Salzgurken (sauren Gurken) wird die Salicylsäure in das Wasser während des Kochens (etwa $\frac{1}{2}$ —1 Theelöffel pro Liter) gethan, und im Uebrigen wie gewöhnlich verfahren. Es empfiehlt sich auch, auf die Oberfläche der Gurken im Faß Salicylsäure zu streuen.

V. **Zu eingelegten Gemüsen**, Marinaden und anderen Conserven mischt man ebenso kleine Mengen trockener Salicylsäure hinzu, um sie vor Verderben zu schützen.

VI. **Räucherungen mit Salicylsäure**, indem man auf einem heißen Blech trockene Salicylsäure verdampfen läßt, reinigen Luit und Wände des geschlossenen Raumes in völlig desinficirender Weise.

VIII. **Gefäße, Karle etc.**, welchen unangenehmer Geruch oder Geruch anhängt, werden durch Auswaschung mit Salicylsäurelösung vortrefflich gereinigt, worauf ganz besonders aufmerksam gemacht sein möge.

Zweckentsprechende Salicyllösungen werden am besten so dargestellt, daß man etwa 2—3 Theelöffel Salicylsäure auf 1 Liter Wasser nimmt, und dies reich aufkochen und wieder erkalten läßt. Was sich nach dem Erkalten wieder ausscheiden sollte, ist ein Ueberschuß von reiner Salicylsäure, welche entweder zum neuen Gebrauch reservirt bleiben, oder gut umgerührt da mit verwendet werden kann, wo man mit dieser Suspension, die also mehr Salicylsäure als die gewöhnliche Lösung enthält, eine größere Wirkung erzielen will. (Gewerbl.)

Sprachreinigung. Gewiß ist es schön, wenn der Deutsche sich auch bestrebt, überflüssige Fremdwörter aus seiner Sprache zu entfernen; albern und lächerlich werden diese Veruche jedoch wenn man längst eingebürgerte Bezeichnungen, oder wenn man Begriffs- und Unterscheidungsbeheiten, die man eben nur in aus fremden Sprachen abgeleiteten Wörtern rollwichtig und erschöpfend zum Ausdruck bringen kann, aus reiner Dichtthümelnder Sprachreinigungswuth hinopfern will. Gatten ja die Römer in ihrer Sprache doch auch eine Menge aus dem Griechischen entnommene Wörter und es waren gewiß keine schlechten Vaterlandsfreunde! Einige Eiferer gehen aber so weit, daß sie nächstens Jedem, der ein Fremdwort wie Hotel, Styl, Mode, Vestfal, Restauration, Postbureau, Comptoir, poste restante, Kofette, sich geniren, konfus, konfret u. s. w. gebraucht, das Schandmal des Vaterlandsverrätters auf den Rücken brennen möchten. Es ist das ganz so blödsinnig, als wenn Jemand, der zwei Arme zu seinem Gebrauche hat, sich einen davon abschneiden ließe. Welch reiches Feld diese Sprachreinigungsversuche dem Elemente des Romischen (oder sollen wir sagen dem „Urstoff des zum Lachen Anregenden?“) erschließen, dazu gibt die Glasbrenner'sche Montagszeitung einen zwar etwas stark aufgetragenen, aber immerhin erträglichen Beleg. Wir bearbeiten nach diesem Muster eines Concertprogramms einige für hier passende Stellen:

Grosses Instrumental- und Vocalconcert im Bürgermuseum, Große Klang- und Gesangsmachungsaufführung im Bürgerversammlungsorte.

PROGRAMM.

1. Overture zu „Fra Diavolo“ für grosses Orchester, von Auber. Ausführendes.

1. Eröffnungsgstück zu „Pruder Teufel“ für 25 Darmstreicher, 8 Holzbläser, 8 Blechbläser, und 3 Schlagklangwerkzeuge mit Klinge-Dreieck (Triangel), von Auber.

2. Phantasie über Motive aus „Norma“, für Cello, vorgetragen von Kammermusikern Herrn Mosé Conini.

2. Einbildung über Beweggründe aus „Norma“ für Klavier, vorgetragen von Kammerklavierspieler Herrn Moies Cohn.

3. Duo für Pianoforte und Contrabass in A-moll von Stein. (Presto animato — Adagio cantabile — Scherzo giocoso — Thema und Variationen.)

3. Zwei-Zusammenklang für Leifestark und Dickdarmstreichholz in A-Weich von Stein. (Mit schoner Lebendigkeit — Gesangreich Langsames — Freudiger Scherz — Gegebenes und Veränderungen.)

4. Potpourri über Melodien aus „Don Juan“, vorgetragen vom Orchester.

4. Tütelopi über Wohlklang aus „Don Juan“ vorgetragen vom Tonspielplatz.

5. Recitativ und Arie für Sopran aus der Oper „der Freischütz“ von Weber.

5. Sprechartiges und Gesungenes für Höchstinne aus der Reihe von anein-

anderfolgenden Klanglücken „der Freischütz“ von Weber.

Das Concertpiano ist aus der Pianofortefabrik von R. Lipp.

Anfang 7 Uhr. Zur Orientirung des Publikums ist in der Garderobe die Taxe affichirt.

Das Ausführungsleifestark ist aus der Leifestarkmachelei von R. Lipp.

Anfang 7 Uhr. Zum Ursprungsforschen der Allgemeinde ist in der Gewandhuth die Schagung angenagelt.

[Wer kennt die Frauenherzen aus?] Ein junges schönes, aber armes Mädchen heirathete auf Andringen ihrer Verwandten einen eben so reichen als widerwärtigen Greis. Das Glück fehlte dieser Ehe vollständig, der alte Gatte war zwar sehr reich, aber auch sehr geizig und über all: Was er eiferüchtig, so daß die unablässigen Zwistigkeiten sowie die bittere Neue über den unbedachten Schritt die Aermste einem frühen Grabe zuführten. In ihrem Testamente hinterließ sie die Ersparnisse, welche sie von ihrem Nadelgelde gemacht hatte, eine nicht unbedeutliche Summe, einer Jugendfreundin, damit diese, wie es in der letztwilligen Bestimmung hieß, eine Wahl nach ihrem Herzen treffen könnte. Und wen heirathete die dankbare Erbin? Natürlich den greisen Witwer.

Verdichten alter Fenster-rahmen. Um an schlecht schließenden (alten) Fenstern einen pünftlichen Verschuß herzustellen, läßt sich solches einfaches Verfahren anwenden: Die Rahme des Fensterflügels bestreicht man an der Schließkante mit Bleierkitt, das Fensterkreuz aber an den betreffenden Stellen mit Kreide und schließt dann den Fensterflügel möglichst fest. Der Bleierkitt wird alle nicht gut schließenden Stellen ausfüllen und an den Seiten herausgequetscht werden; das Ueberflüssige entfernt man mit dem Messer. Die Kreide an der Fensterrahme verbindet hier das Anhaften des Kittes, so daß es sich ganz gut öffnen läßt.

Sehen Sie dort den Hasen? Den habe ich schon zehnmal vor dem Gewehre gehabt.

— Und haben ihn nicht geschossen? Nein; ich habe ihn mir aufbewahrt für's nächste Jahr.

Sprüchwörter.

Wer da fällt, über den läuft alle Welt. Wer gut futtert, der gut buttert. Golden Gebiß macht's Pferd nicht besser. Ist das Geld die Braut, so taugt die Ehe selten was.

Wenn man die Gerechtigkeit biegt, so bricht sie. Geredt ist geredt, man kann's mit keinem Schwanne wieder auswaschen.

Ändern und Bessern ist zweierlei. Wer sich verläßt auf's Erben, bleibt ein Narr bis in's Sterben.

Er lobt sich selbst, weil seine Nachbarn nicht zu Hause sind.

Dem Faulen wächst das Seine unter den Stauden.